

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in den ersten Monaten des Jahres ist bei BQM schon eine Menge passiert.

Die BQM-Referentinnen Hülya Eralp und Dr. Rita Panesar haben eine qualitative Studie zur Teilhabe von Frauen mit Migrationshintergrund am Hamburger Arbeitsmarkt veröffentlicht und einem großen Fachpublikum vorgestellt. Ausgangslage für die Erstellung dieser Studie waren die Beratungserfahrungen der hamburgischen Frauennetzwerke sowie die des BQM-Teams. Die Autorinnen haben die Erhebung anhand eines Leitfadens durchgeführt, die Antworten ausgewertet und veröffentlicht.

Außerdem hat das BQM-Team mit Unternehmensvertretern/-innen sowie arbeitssuchenden Frauen mit Kopftuch ein Round-Table-Gespräch organisiert. Petra Lotzkat, Leiterin des Amtes für Arbeit und Integration bei der BASFI, und Cord Wöhlke, Inhaber von Budnikowsky, fungierten ebenfalls als Gastgeber. Dieser informelle und vertrauensvolle Austausch überwand Unsicherheiten und ermöglichte allen, offene – aber auch kritische – Fragen zu stellen. Doch lesen Sie selbst auf Seite 4!

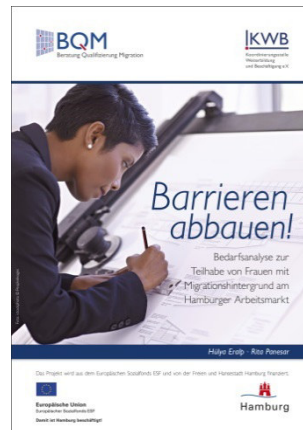
Zohra Ahadi und Fahima Nuri stellen sich auf Seite 6 vor. Vielleicht erkennen Sie in einer der beiden Ihre neue Mitarbeiterin?!

Viel Spaß beim Kennenlernen und lesen des Newsletters wünscht

Ihr BQM-Team

BQM veröffentlicht qualitative Studie

Das BQM-Team hat im Auftrag der fördernden Hamburger Behörden und des Europäischen Sozialfonds ESF eine qualitative Studie durchgeführt und deren Ergebnisse unter dem Titel „Barrieren abbauen! Bedarfsanalyse zur Teilhabe von Frauen mit Migrationshintergrund am Hamburger Arbeitsmarkt“ veröffentlicht.

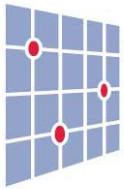


Die Studie erschien im April 2015

Frauen mit Migrationshintergrund sind auf dem Arbeitsmarkt weiterhin unterrepräsentiert und Arbeitgeber nehmen ihr Potenzial nicht ausreichend wahr. Damit verschenken sie die Möglichkeit, bis zu 25 Prozent mehr Fachpersonal gewinnen zu können. Für eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe und Integration der Zielgruppe ist es daher notwendig, die vorhandenen Barrieren abzubauen.

Die Autorinnen, Hülya Eralp und Dr. Rita Panesar, gehen mit ihrer Bedarfsanalyse den Ursachen auf den Grund. Sie stellen die Beratungsarbeit der interviewten Experten/-innen vor und liefern Handlungsempfehlungen für Strategien in Politik, Wirtschaft und Verwaltung, um die Teilhabe von Frauen mit Migrationshintergrund am Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Interessierte können die Studie gegen Erstattung des Rückportos in Form von Briefmarken bei Monika Ehmke (Tel.: 040 334241-333, E-Mail: ehmke@kwb.de) bestellen.



Hülya Eralp und Dr. Rita Panesar stellen Fachpublikum Studie vor

„Im Zentrum der Studie standen unter anderem die Fragestellungen nach dem Grund der Unterrepräsentation von Frauen mit Migrationshintergrund auf dem Hamburger Arbeitsmarkt und welche Empfehlungen die Interviewpartner/-innen zur Veränderung arbeitsmarktpolitischer Rahmenbedingungen haben“, erklärt Hülya Eralp.



Die Autorinnen Hülya Eralp und Dr. Rita Panesar

„Außerdem haben wir herausgearbeitet, welche kompensatorischen Maßnahmen notwendig sind, um Frauen mit Migrationshintergrund stärker in Arbeit zu bringen und welche Gelingensbedingungen für eine professionelle Beratung

dieser Zielgruppe zu Arbeit und beruflicher Bildung geschaffen werden müssen“, ergänzt Dr. Rita Panesar.

Petra Lotzkat, Leiterin des Amtes für Arbeit und Integration der Hamburger Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, begrüßte das Fachpublikum. Sie wies darauf hin, dass die Ergebnisse der qualitativen Studie wertvolle Informationen bereitstellen, von denen alle arbeitsmarktrelevanten Akteure in Hamburg profitieren können. In ihrem persönlichen Fazit stellte sie klar, dass die ökonomische Unabhängigkeit von Frauen wichtig für ein selbstbestimmtes Leben sei.

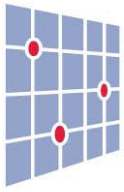


Petra Lotzkat, Leiterin des Amtes für Arbeit und Integration der Hamburger Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, begrüßt die rund 80 Gäste

Die Gäste konnten nach der Darstellung der Kernaussagen an vier Themeninseln im direkten Gespräch mit Personalverantwortlichen und Arbeitnehmerinnen Best Practices kennenlernen. So berichtete beispielsweise Derya Yildirim-Kış von der Polizei Hamburg über ihre Bemühungen, mehr Migrantinnen für den Job bei der Polizei zu begeistern.



Polizistin Derya Yildirim-Kış berichtet von ihrer Arbeit



Kulturelle Vielfalt in Schulbüchern?

Das Georg-Eckert-Institut (GEI) und das Zentrum für Bildungsintegration veröffentlichten im Januar 2015 die „Schulbuchstudie – Migration und Integration“, um damit auf Klischees und diskriminierende Darstellungen in Schulbüchern aufmerksam zu machen.

Im Auftrag der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Aydan Özoğuz, analysierten das GEI und die Universität Hildesheim die Darstellung von Migration und Integration in 65 aktuell genutzten Schulbüchern der Fächer Sozialkunde/Politik, Geschichte sowie Geografie. Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der Frage, wie das Thema Integration in aktuellen Bildungsmedien Beachtung findet. Den Anstoß für die Studie gab die Tatsache, dass Integration als solche bislang kaum im Zusammenhang mit Schulbüchern untersucht ist.



Staatsministerin Aydan Özoğuz hat die Erstellung der Studie beauftragt

Die Analyse hebt hervor, dass Deutschland sich in den letzten Jahrzehnten zu einem modernen Einwanderungsland entwickelt hat. Vielfalt im Klassenzimmer ist längst alltäglich und die Auswirkungen auf das Bildungssystem nicht zu übersehen. Die Untersuchung zeigt aber auch, dass in den betrachteten Schulbü-

chern die Problematik von Migration häufiger thematisiert ist als ihre Chancen. Migration ist in

den Sozialkunde- und Geschichtsschulbüchern, teilweise auch in Geografieschulbüchern, primär als konfliktträchtig und krisenhaft dargestellt. Integration ist notwendig für den sozialen Zusammenhalt, was aber genau damit gemeint ist, bleibt unklar.

Die vollständige Studie steht auf der Website der Bundesregierung zum Download bereit:

www.bundesregierung.de/studie

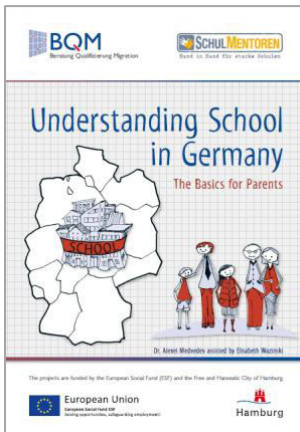
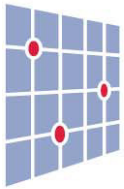
Schule in Deutschland verstehen.

Grundwissen für Eltern – jetzt auch in englischer Sprache!

Der Elternratgeber ist jetzt auf Englisch erschienen! Das Handbuch „Understanding School in Germany. The Basics for Parents“ vermittelt Eltern mit Migrationshintergrund ein anwendbares Grundwissen rund um das komplexe Schulsystem und den Übergang in das Berufsleben.

Um englischsprachigen Eltern dabei zu helfen, ihre Kinder in allen schulischen Fragen in Deutschland besser unterstützen zu können, wurde das erfolgreiche Handbuch zunächst in die englische Sprache übersetzt.

Warum Englisch? Die KWB arbeitet seit 10 Jahren erfolgreich im Bereich der Elternbildung. Die Erfahrung zeigt, dass Englisch insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingssituation nach wie vor eine der zentralen Sprachen ist.



Weitere Versionen –
in Russisch und Türkisch –
sind in Planung

www.bqm-hamburg.de/publikationen bestellen.

Autor Dr. Alexei Medvedev und Autorin Elisabeth Wazinski verfolgen das Ziel, „Schule in Deutschland verstehen“ möglichst bald in weitere Sprachen, wie Russisch und Türkisch, zu übersetzen.

Die aktuellen Versionen in Deutsch und Englisch können Interessierte online unter

bestimmten Farben – etwa den Firmenfarben – zu tragen, ohne ihnen damit zu nahe zu treten. „Es wäre sogar eine Erleichterung, sich auf bestimmte Firmenstandards einlassen zu können, anstatt um Anpassung und Akzeptanz ringen zu müssen“, erläuterte eine Teilnehmerin.



Hülya Eralp (2. v. links, BQM), Petra Lotzkat (Mitte, BASF) und Cord Wöhlke (Budnikowsky) mit den Frauen, die von ihren Erfahrungen berichteten

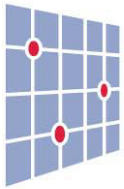
Round-Table-Gespräch – Kluge Köpfe unter dem Kopftuch gewinnen!

Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, BQM sowie die Iwan Budnikowsky GmbH & Co. KG luden am 4. Februar 2015 zu einer ganz besonderen Begegnung ein. Bei einem Round-Table-Gespräch ermöglichten vier Frauen mit Kopftuch 18 Unternehmensvertretern/-innen einen Einblick in ihren beruflichen Werdegang und die Herausforderungen, die sie dabei zu bewältigen haben.

Dieser informelle und vertrauensvolle Austausch half, Unsicherheiten zu überwinden, und ermöglichte offene – aber auch kritische – Fragen, direkte Antworten sowie einen Erfahrungsaustausch. So wollte Cord Wöhlke, Geschäftsführer von Budnikowsky, wissen, ob er von seinen Mitarbeiterinnen verlangen könne, Kopftücher in

Die anwesenden Frauen mit Kopftuch berichteten von ihren Erfahrungen in und mit Unternehmen, zum Beispiel bei Bewerbungen, und wie sie sich aus- und weiterbildeten. „Zu Vorstellungsgesprächen werde ich eingeladen, wenn ich die Bewerbung ohne Foto abschicke. Aber weiter komme ich leider nicht“, berichtete eine der eingeladenen Frauen, die Wirtschaftsinformatik studierte. „Was haben meine Haare mit meiner Qualifikation zu tun? Ich möchte bestimmen, was ich anderen Menschen zeige und was nicht“, ergänzte eine andere Beteiligte.

Mehrere Unternehmensvertreter/-innen, die sich diesem besonderen Austausch stellten, gaben zu bedenken, dass Kunden/-innen Vorbehalte gegenüber Mitarbeiterinnen mit Kopftuch haben könnten. Sie vertraten Unternehmen aus dem kaufmännischen Bereich, der Gastronomie sowie dem Bankwesen und waren der Auffassung, dass es



einer übergreifenden Imagekampagne bedürfe. Aus dem Kreis der Teilnehmenden wurden unter anderem folgende Ideen formuliert: Austausch zwischen Kunden/-innen und Mitarbeitern/-innen, um das Thema Kopftuch offensiv anzugehen. Frauen mit Kopftuch können als Botschafterinnen in die Unternehmen gehen und über das Thema diskutieren beziehungsweise klären, ob diese tatsächlich Vorbehalte gegenüber Kopftuchträgerinnen haben.



18 Unternehmensvertreter/-innen folgten der Einladung ins Zentrum für Aus- und Fortbildung der Freien und Hansestadt Hamburg

Es gab seitens der Unternehmen auch positive Schilderungen. So berichtete eine Personalerin über die Charakterstärke ihrer Mitarbeiterinnen mit Kopftuch. Sie hätten sich mit Selbstbewusstsein gegenüber Kritik und Misstrauen anderer Mitarbeiter/-innen und Kunden/-innen behauptet und dabei stets einen freundlichen Ton bewahrt. Von dieser Überzeugungskraft und Konfliktfähigkeit profitiere das Unternehmen. Im Übrigen habe sich auch die Kundenstruktur verändert, denn sie sei vielfältiger geworden.

Aufgrund der positiven Resonanz ist eine Fortsetzung dieser Veranstaltungsreihe in Planung. Interessierte erreichen das BQM-Team telefonisch unter Tel.: 040 334241-333 oder per E-Mail unter ehmke@kwb.de.

Drei Fragen an ...



Souha Moussaoui, **Teilnehmerin des** **Round-Table-Gesprächs**

BQM: Warum haben Sie gleich zugesagt, an dem Round-Table-Gespräch teilzunehmen?

Souha Moussaoui: Weil es wichtig ist, dass sich Menschen gegen die Diskriminierung von Frauen mit Kopftuch auf dem Arbeitsmarkt einsetzen. In meiner Bewerbungsphase habe ich erfahren müssen, dass ich die Hürden nicht überwinden kann, obwohl ich eine sogenannte hoch qualifizierte Fachkraft bin, die in Deutschland angeblich dringend gebraucht wird. Es besteht anscheinend Aufklärungsbedarf und deshalb müssen wir miteinander ins Gespräch kommen.

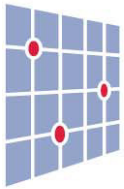
BQM: Hatten Sie den Eindruck, das Interesse der Unternehmensvertreter/-innen geweckt zu haben?

Souha Moussaoui: Hundertprozentig kann ich das natürlich nicht sagen, aber ich hoffe, zumindest Eindruck hinterlassen zu haben. Dass eine Frau mit Kopftuch ein Studium im technischen Bereich abschließt und sich entsprechend weiterbildet, ist für die meisten Menschen anscheinend überraschend.

BQM: Wir haben Sie als eine kompetente IT-Fachfrau kennengelernt – in welchen Bereichen suchen Sie eine Stelle?

Souha Moussaoui: Ich bin Diplom-Wirtschaftsinformatikerin und sehr flexibel. Z. B. in den Bereichen Logistik, Administration, Webdesign Onlinemarketing oder auch Projektmanagement können Unternehmen mich vielseitig einsetzen.

Wenn Sie Souha Moussaoui zu einem Vorstellungsgespräch einladen möchten, melden Sie sich gerne bei BQM-Referentin Hülya Eralp (eralp@kwb.de, Tel.: 040 334241-338).



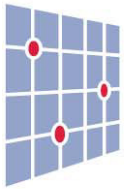
BQM-Service: Fortbildungen und Veranstaltungen

Unternehmen, Träger, Schulen und öffentliche Einrichtungen können die Mitarbeiterinnen von BQM Beratung Qualifizierung Migration für Inhouseseminare oder für Beratungen zur interkulturellen Öffnung buchen. Wir unterbreiten Ihnen gerne ein attraktives, auf Ihre Bedarfe zugeschnittenes Angebot.

Kontakt:

Hülya Eralp
Tel.: 040 334241-338
E-Mail: eralp@kwb.de

Mögliche Formate	Zielgruppen
Ungewohnt und irgendwie anders – Umgang mit Unterschieden in kulturell gemischten Teams	Unternehmensvertreter/-innen
Azubi-Auswahl mit Zukunft – Interkulturelle Einstellungsverfahren für verschiedene Berufszweige	Unternehmensvertreter/-innen
Diversity Management gezielt nutzen!	Unternehmensvertreter/-innen
Machen Sie es nicht komplizierter als es ist – Benutzen Sie leichte Sprache!	Unternehmensvertreter/-innen
5 gute Gründe und 15 Ideen einer betrieblichen Elternkooperation	Unternehmensvertreter/-innen
Migration und Adoleszenz – Auf verschiedenen Wegen erwachsen werden	Unternehmensvertreter/-innen sowie Lehrkräfte aller Schulformen, Multiplikatoren/-innen, Berater/-innen
Professionelle Beratung in der pädagogischen Praxis	Lehrkräfte aller Schulformen, Multiplikatoren/-innen, Berater/-innen
Vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung – Der „Anti-Bias-Ansatz“	Lehrkräfte aller Schulformen, Multiplikatoren/-innen, Berater/-innen



BQM.newsletter

Beratung Qualifizierung Migration

Nr. 39/Mai 2015

Interkulturelle Supervision und Kollegiale Fallberatung

Lehrkräfte aller Schulformen,
Multiplikatoren/-innen, Berater/-innen

Interkulturelle Kommunikation und Konfliktmanagement

Lehrkräfte aller Schulformen,
Multiplikatoren/-innen, Berater/-innen

Schätze heben! – Eine Anleitung zur Entdeckung der beruflichen Potenziale von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund

Lehrkräfte aller Schulformen,
Multiplikatoren/-innen, Berater/-innen

Perspektive wechseln: Interkulturelle Kompetenzen für Berater/-innen am Übergang Schule–Beruf

Berater/-innen am Übergang
Schule–Beruf

Anmelden/Abmelden

Wenn Ihnen der BQM-Newsletter gefällt, empfehlen Sie ihn Ihren Freunden/-innen und Kollegen/-innen weiter! Um in den Verteiler aufgenommen zu werden, schreiben Sie einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletter“ unter Angabe Ihrer Kontaktdaten an Monika Ehmke: ehmke@kwb.de.

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Kein Newsletter“ unter Angabe Ihrer Kontaktdaten an Monika Ehmke: ehmke@kwb.de.

Herausgeber

KWB e. V./
BQM Beratung Qualifizierung Migration
Haus der Wirtschaft
Kapstadtring 10
22297 Hamburg
Tel. 040 334241-0
Fax 040 334241-299

Geschäftsführender Vorstand:
Hansjörg Lüttke, luettkel@kwb.de

Redaktion: BQM

Schlussredaktion und Lektorat:
Monika Ehmke, ehmke@kwb.de

Gestaltung und Produktion:
KWB e. V.

Fotos:
KWB e. V., Bundesregierung, istock

Das Projekt wird von der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration sowie von der Behörde für Schule und Berufsbildung finanziert.